



Beratung von Kindern, Eltern und LehrerInnen bei besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens

## Kurzbeschreibung des LRS Trainingsseminars

### LRS - Was ist das?

Die bisherige wissenschaftliche Forschung hat gezeigt, dass viele verschiedene Bedingungen als Auslöser für besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens in Frage kommen. Einige Bedingungen sind inzwischen bekannt, andere noch wenig erforscht. Wir wissen heute, dass spezifische Bedingungen in der Gehirnentwicklung, die Fähigkeit, Laute und Zeichen zu unterscheiden (auditive Diskrimination und visuelle Differenzierung), die motorische Koordination, aber auch Seh- und Hörstörungen zu Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens führen können.

Diese Bedingungen sind jedoch keine Ursachen im herkömmlichen Sinne, d. h. sie führen nicht zwangsläufig zu Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Wir sprechen daher von Risikofaktoren. Erst im Zusammenspiel mit anderen Bedingungen (psychischen, sozialen, schulischen) entwickelt sich eine Lernstörung. Es entsteht mit der Zeit ein komplexes Wirkungsgefüge, das sich im Einzelfall bis hin zu einer umfassenden negativen Lernstruktur entwickeln kann.

Welche Teufelskreise sich wie schnell entwickeln, wie ausgeprägt und stabil die negative Lernstruktur wird, hängt von vielen verschiedenen Bedingungen

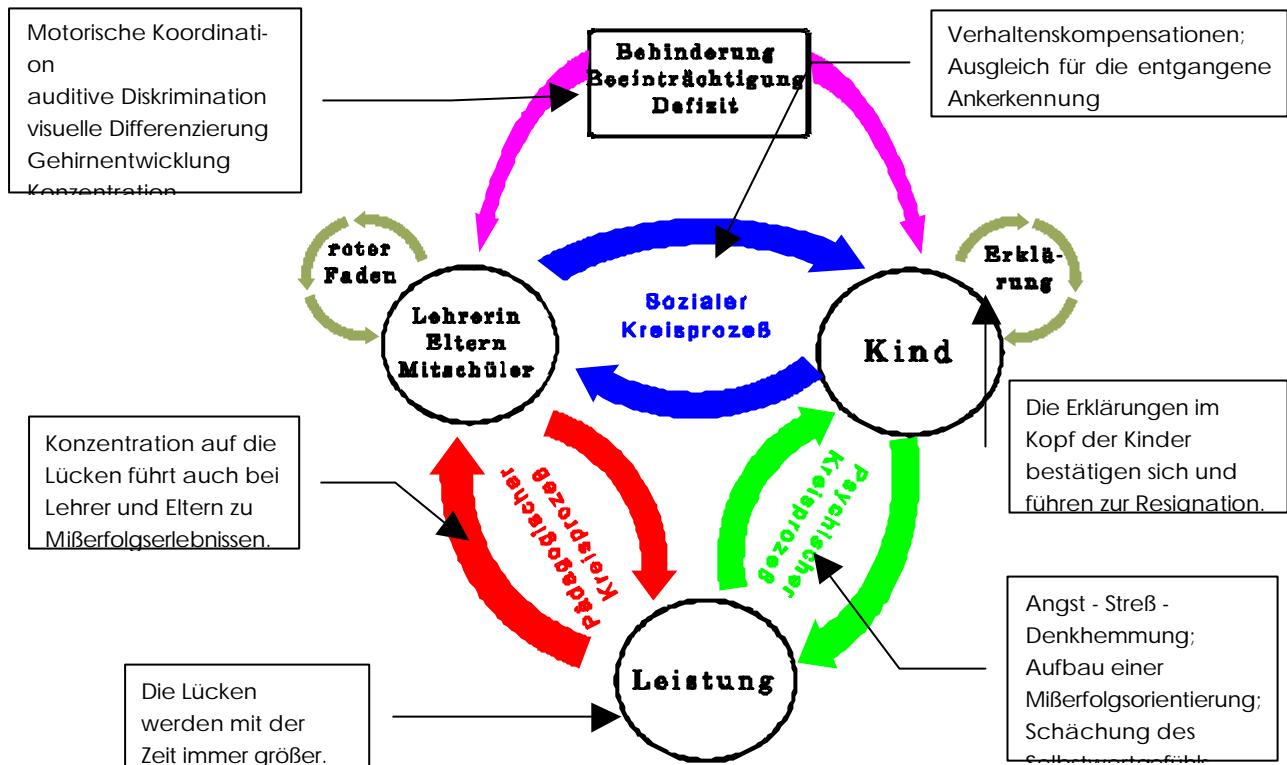
ab und ist letztlich bei jedem Kind verschieden. Daher brauchen Kinder mit massiven Misserfolgsorientierungen auch eine differenzierte, auf die individuellen Bedingungen abgestimmte Unterstützung, die über die schulischen Fördermaßnahmen hinausgeht.

Hat sich erst einmal eine negative Lernstruktur entwickelt und sich eine Misserfolgsorientierung aufgebaut, reichen oft ausschließlich am Symptom (den Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten) ausgerichtete Fördermaßnahmen nicht mehr aus. Die Förderung von Lernfreude, Arbeitshaltung, Merk- und Konzentrationsfähigkeit ist für eine dauerhafte Bewältigung der Schwierigkeiten ebenso wichtig, wie die Sicherung von Grundfertigkeiten in den Bereichen, die wir als Lernvoraussetzungen betrachten können (z.B. Motorik, Wahrnehmung, Denken).

### Gemeinsam statt einsam

Die Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Warendorf (RSB) hat in den letzten achtzehn Jahren ein Förderkonzept entwickelt, in dem die verschiedenen Bedingungen die zu Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten führen können, systematisch aufgegriffen werden. Im Mittelpunkt der Förderung steht das Wirkungsgefüge des Lernens - die kognitiven, sozialen und schulischen

Teufelskreise, die sich beim Kind aufbaut haben.



Der Abbau von Lernschwierigkeiten gelingt am ehesten, wenn alle Beteiligten das Kind wirksam unterstützen:

- die Lehrerin,
- die Eltern und
- sie Mitarbeiter der Schulberatung.

Dabei können sie ihre verschiedenen Einflüsse und Fähigkeiten einbringen:

## Das Kind

Da diese Teufelskreise von Kind zu Kind verschieden sind, brauchen die Kinder auch eine differenzierte, auf ihre Schwierigkeiten abgestimmte Unterstützung. Andererseits gibt es in den Lernverläufen der Kinder auch Gemeinsamkeiten. So müssen die Kinder beispielsweise lernen, eigenverantwortlich und selbstständig an ihrer Schwierigkeit zu arbeiten. Auch bestimmte Wahr-

nehmungsübungen sind für alle Kinder in gleicher Weise hilfreich.

Der Einsatz des Computers in der Förderung ermöglicht es, in Gruppen zu arbeiten und dennoch für jedes Kind eine differenzierte Förderung anzubieten. Die Gruppenerfahrung („ich bin nicht das einzige Kind, das Schwierigkeiten hat“) ist für die Kinder sehr wichtig. In gemeinsamen Gesprächen erfahren sie, dass es anderen Kindern ähnlich geht und wie diese ihre Schwierigkeiten lösen. Indem die Kinder von- und miteinander lernen, gelingt ihnen die selbstständige Bewältigung ihrer Schwierigkeiten und die Entwicklung eigenständiger Lösungen viel leichter.

In diesem schwierigen Lernprozess können wir die Kinder *unterstützen*. Lernen müssen die Kinder selbst. Diese „Knochenarbeit“ kann ihnen keiner abnehmen, auch der Computer nicht. Nur

wenn der Erfolg der „eigene Erfolg“ ist, wird das Kind Selbstvertrauen genug haben, um später auch alleine an seinem Problem weiterzuarbeiten, wird es stabil genug sein, neue Misserfolge angemessen zu bearbeiten.

## Die RSB

Das „Wir-Gefühl“, die Gruppe allein reicht natürlich nicht aus. Die Kinder brauchen auch eine fachmännische Anleitung zur Bewältigung der Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Die Aufgabe der Mitarbeiter der Regionalen Schulberatungsstelle ist die Vermittlung wirksamer Lern- und Arbeitstechniken. Das LRS-Training ist keine Drill- und Paukstunde, in der die Kinder die richtige Schreibung einzelner Wörter auswendig lernen. Viel wichtiger als beispielsweise das Wort *Mutter* richtig zu schreiben ist es, ein Gespür dafür zu entwickeln, wann wir in Wörtern Doppelkonsonanten schreiben. Den Kindern werden die Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung so vermittelt. Sie sollen ein sicheres Rechtschreibgespür entwickeln.

Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, ihre Schwierigkeiten selbst in die Hand zu nehmen, eigene und tragfähige Lösungen für ihre Schwierigkeiten zu finden. Im Mittelpunkt des Trainings steht daher eine Veränderung der negativen Lernstruktur, der Einsatz von effizienten Arbeitstechniken, das selbst gesteuerte Lernen und die Motivation (der Mut, die Lust), die eigenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Das kann ein Kind nicht alleine schaffen. Dafür braucht es mächtige Verbündete: die Eltern und die Lehrerin. Ohne Ihre Unterstützung hat das Kind keine Chance.

## Die Eltern

Als Eltern können Sie Ihr Kind ganz entscheidend beim Abbau der Misserfolgsorientierung unterstützen. Voraussetzung ist, dass Sie selbst zuversichtlich sind, dass Sie davon überzeugt sind, dass Ihr Kind Lesen und richtiges Schreiben lernen wird, dass Sie Ihrem Kind vertrauen und damit den Aufbau einer positiven Lernstruktur ermöglichen.

Das ist gar nicht so einfach. Erst recht nicht dann, wenn Sie in den letzten Jahren schon sehr viel unternommen und viel mit Ihrem Kind geübt haben.

In dem gleichen Tempo, wie Ihr Kind sich ändert, wie es Ihrem Kind gelingt, die negative Lernhaltung abzubauen und Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit zu entwickeln, müssen auch Sie als Eltern Ihre Einstellung Ihrem Kind gegenüber weiterentwickeln.

Sehen Sie in Ihrem Kind immer noch das „schwache Kerlchen“, den „Fünferkandidaten“, das „kleine Dummchen“ usw., kann es aus diesem „Bild“ auch nicht heraus. Es bleibt anfällig und kleine Misserfolge können es wieder weit zurückwerfen.

Mit der Entwicklung des Kindes „Schritt zu halten“ ist nicht ganz einfach. Doch keine Sorge - wir werden Sie hierbei nicht alleine lassen. Parallel zu den Trainingssitzungen mit den Kindern werden wir Sie zu Elternabenden einladen.

An diesen Elternabenden geht es um ganz praktische Anregungen und Hilfen; es geht um Themen wie: Umgang mit Misserfolgen, Ermutigung, Hausaufgaben, realistische Einschätzung der Leistung usw.

Unsere Aufgabe ist es nicht, Sie zu belehren oder Ihnen zu erzählen, wie

„man“ ein Kind erzieht. Das wissen Sie selbst viel besser. Und dass Sie verantwortungsbewusste Eltern sind, die sich Sorge um die Zukunft Ihres Kindes machen und bereit sind, hierfür etwas zu investieren, haben Sie schon genug bewiesen (sonst wäre Ihr Kind nicht bei uns).

Wir können Sie als Eltern dabei unterstützen, die „Fallstricke“ und „Stolpersteine“ zu sehen, die auf dem Lernweg Ihres Kindes liegen - erziehen und ermutigen müssen Sie Ihr Kind alleine.

## Die LehrerIn

Als Lehrerin haben Sie tagtäglich mit dem Kind zu tun. Vielleicht haben Sie in den letzten Jahren mit viel Mühe und Engagement vergeblich versucht, Ihrem Schüler Lesen und richtiges Schreiben beizubringen. Und nun sagen Sie sich: „Ich habe mein Bestes gegeben, mehr kann ich auch nicht mehr tun.“

Und dennoch: Ein kleiner Rest von „Versagen“, das Gefühl „gescheitert“ zu sein, bleibt - trotz Ihres hohen Einsatzes.

Dabei ist dieses Gefühl meist unbegründet. In einer Klasse mit dreißig Kindern, in der Sie neben dem Fach Sprache auch Mathematik, Sachunterricht, Musik, Sport und Religion unterrichten, können Sie sich mit dem Problem eines einzelnen Kindes nicht mit gleicher Aufmerksamkeit zuwenden, wie wir dies in der RSB können.

Auch ist es nicht einfach, die vielfältigen Risikofaktoren und Rahmenbedingungen, die zur Entwicklung der Lernstörung beitragen, in der Förderung zu berücksichtigen.

Ihnen stehen keine Computer oder neurophysiologische Trainingsgeräte zur Verfügung. Oft fehlen die Räumlichkei-

ten, um Entspannungs- und Konzentrationsübungen gezielt durchführen zu können. Auch ist die Organisation und Durchführung eines Trainings, in dem wichtige Fertigkeiten bis zur Automatisierung geübt werden, in der Schule nur beschränkt möglich.

In diesem Punkt haben wir viel günstigere Voraussetzungen für unsere Arbeit, können auf viel günstigere Rahmenbedingungen zurückgreifen und somit Ihre Arbeit (den Kindern Lesen und Rechtschreiben zu vermitteln) entscheidend unterstützen.

Doch das Lernumfeld, die spezifischen Methoden und Arbeitsmittel die wir den Kindern zur Verfügung stellen, garantieren keinen Lernerfolg. Ohne Ihre Unterstützung, Ihr Zutrauen und Ihre Ermutigung wird Ihr Schüler das Gelernte in der Schule nicht umsetzen können. Und ohne den schulischen Erfolg wird es bei der ersten Gelegenheit, bei den ersten Misserfolgen wieder in die alten Verhaltensweisen zurückfallen, werden sich die wohl bekannten Teufelskreise erneut drehen und stabilisieren.

Ob Ihr Schüler Lesen- und richtiges Schreiben lernt, hängt vom Arbeitseinsatz des Kindes ab. Sie können entscheidend dazu beitragen, dass aus den Lernfortschritten des Kindes auch ein schulischer Erfolg wird.

Auch das ist nicht einfach. Bei vielen Dingen kommt es auf das richtige „timing“ an. Während des Trainings braucht Ihr Schüler an manchen Stellen Schonung, zu einer anderen Zeit eine verstärkte Anforderung oder Ermutigung. Manchmal müssen die Rechtschreibfehler des Kindes ignoriert werden und zu einer anderen Zeit ist es wichtig, den Schüler auf die richtige Schreibung einzelner Wörter hinzuweisen.

Noch wichtiger ist es, die Fortschritte und Erfolge der Kinder zu sehen und angemessen zu bewerten. Hier wird viel „Fingespitzengefühl“ und „pädagogische Intuition“ erforderlich sein. Erst mit Ihrer Unterstützung hat Ihr Schüler die Chance, die negative Lernstruktur aufzubrechen und ein positives Lernverhalten zu stabilisieren.

Doch keine Angst. Auch Sie lassen wir nicht allein. Wenn Sie Interesse haben, können Sie an unserer Lehrerarbeitsgemeinschaft teilnehmen, die wir parallel zur Schülergruppe anbieten.

Hier sprechen wir über die Lernentwicklung einzelner Kinder ebenso wie über ganz spezifische Fragestellungen zum Themenbereich LRS, wie z.B. Leistungsbewertung, Umgang mit Diktaten, Einsatz von Schreib- und Korrekturstrategien, differenzierte Hausaufgaben.

## **Lernen organisieren**

Das LRS-Training der Regionalen Schulberatungsstelle ist kein „Drill“, kein „Lerntrichter“, mit dessen Hilfe Wissen in die Köpfe der Kinder gefüllt werden soll.

Unsere Aufgabe ist es, die Rahmenbedingungen bereitzustellen, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.

Den Kindern stellen wir ein Lernsetting zur Verfügung, das einen Lernfortschritt (und damit Lernerfolg) sicherstellt. Eltern und Lehrerinnen können wir dabei unterstützen, ermutigend mit den Schwierigkeiten und Verhaltenskompensationen der Kinder umzugehen.

Die „Knochenarbeit“ des Lernens können wir den Kindern genauso wenig abnehmen, wie den Eltern die Erziehung des Kindes und der KlassenlehrerIn die

Verantwortung für das schulische Lernen.

## **Schritt für Schritt die Lernschwierigkeiten bewältigen**

### **1. Schritt: Lernvoraussetzungen festigen**

Im ersten Teil der Förderung geht es um die grundlegenden Kompetenzen die fürs Lesen- und Rechtschreibenlernen benötigt wird.

Es geht um die Motivation, das oft angeknackste Selbstwertgefühl und die Selbsteinschätzung der Kinder. Vor allem aber geht es um den Aufbau einer Erfolgszuversicht. Das ist die Grundlage dafür, dass die Kinder die „Knochenarbeit“ des Übens auf sich nehmen.

Zum Grundlagentraining gehören auch Wahrnehmungsübungen, Übungen zur auditiven Diskrimination, zur Verbesserung der Merkfähigkeit und Konzentration.

Zu Beginn des Trainings werden die Kinder auch in die Arbeit am Computer eingeführt. Sie lernen mit zehn Fingern am Computer zu schreiben. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für das folgende Wortschatztraining. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Kinder beim Üben ihre Aufmerksamkeit auf die Schreibung der Wörter (und nicht auf das Suchen von Tasten) ausrichten.

Um das automatisierte Schreiben in möglichst kurzer Zeit zu verinnerlichen nehmen die Kinder an einem achttägigen Intensivtraining im Schullandheim des Kreises Warendorf teil.

## **2. Schritt: Von Rechtschreibmodellen lernen**

Die deutsche Rechtschreibung ist weitgehend regelhaft. Auch wenn uns Erwachsenen die Regeln der deutschen Rechtschreibung meist nicht bekannt sind, so haben wir doch im Laufe unseres Schreiblernprozesses ein Gespür für diese Regelungen entwickelt.

Genau darum geht es auch im zweiten Teil des Trainings. Die Kinder lernen an Modellwörtern Schritt für Schritt die regelhaften Prinzipien der deutschen Rechtschreibung kennen. Dabei geht es nicht um das Auswendiglernen von Regeln, sondern um die Entwicklung eines Rechtschreibgespürs.

Hierzu arbeiten die Kinder mit einem systematisch aufgebauten Modellwortschatz, den sie am Computer in verschiedenen Variationen üben. Der Einsatz des Computers ermöglicht ein hohes Maß an Differenzierung. Auch könnten verschiedene neurophysiologische Übung ohne Computer nicht durchgeführt werden. Das wichtigste dabei ist, dass der Computer dem Kind eine „wertneutrale“ und konsequente Rückmeldung über seine Lernfortschritte vermittelt.

Neben dem Wortschatztraining wird die Arbeit an den Grundlagen, dort wo es notwendig ist, fortgeführt. Dabei geht es auch um den Abbau von lernhemmenden Erklärungen und den Aufbau hilfreicher Arbeitstechniken.

## **3. Schritt: Lern- und Arbeitstechniken**

Im dritten Schritt der Förderung geht es um Schreib- und Korrekturtechniken. Der Einsatz spezifischer Techniken muss den Kindern in „Fleisch und Blut“

übergehen - sie müssen automatisiert werden. Dafür brauchen die Kinder viele Übungen.

Um eine solche Gewohnheitsbildung zu ermöglichen, fahren wir mit den Kindern nach Weihnachten erneut für acht Tage ins Trainingslager. Hier haben wir die Möglichkeit, viele gleichförmige Übungen in ganz kurzer Zeit durchzuführen und automatisierte Strategiebildungen anzubahnen.

Im Trainingslager geht es auch darum, die Kinder zum selbstständigen Umgang mit An- und Überforderungssituationen anzuleiten. Die Kinder müssen lernen, ihre Förderung, den Abbau der Lücken selbst in die Hand zu nehmen. Nur so werden sie sich langfristig vor weiteren Misserfolgen schützen können.

Etwas Lernen ist eine Sache - das Gelernte in der Schule anzuwenden eine ganz andere. Die Übertragung der gelernten Schreib- und Korrekturtechniken auf die schulischen Schreibsituationen ist ein ganz wichtiger Punkt in dieser Phase des Trainings.

Dabei brauchen die Kinder gerade jetzt viel Ermutigung und Unterstützung von ihrer Lehrerin. Wenn das Kind für eine begrenzte Zeit Freiräume zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt werden, wird ihm eine Übertragung der gelernten Techniken auf schulische Anforderungssituationen viel leichter gelingen.

## **4. Schritt: Lernmethoden übertragen**

Während des Trainings lernen die Kinder viele Lern- und Arbeitstechniken kennen. Sie ändern ihre Einstellung der eigenen Leistung gegenüber und werden mit der Zeit sicherer und realisti-

scher in der Bewertung der eigenen Leistungsfähigkeit.

Um die Kinder vor weiteren Misserfolgen in anderen Bereichen (z.B. beim Erlernen der Fremdsprachen) zu schützen kommt es darauf an, die beim Abbau der Rechtschreiblücken gelernten Strategien auch auf andere Bereiche zu übertragen.

Die Strukturierung und angemessene Organisation der Hausaufgaben, das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten, der Umgang mit Misserfolgen, all dies sind Themen, die im vierten Trainingsabschnitt angesprochen werden.

## **5. Schritt: Selbstständiges Arbeiten**

Wenn die Kinder die grundlegenden Arbeitstechniken beherrschen, mit Misserfolgen umgehen können und wissen, wie sie Lückenberge abtragen können, sind sie in der Lage, wieder auf eigenen Beinen zu stehen, ihre Probleme

in Zukunft mit Erfolg selbst in die Hand zu nehmen.

Die Verselbstständigung verläuft bei den Kinder unterschiedlich schnell. Manche Kinder brauchen unsere Unterstützung nach dem Training nicht mehr, andere brauchen einige Zeit noch die Gewissheit, „im Notfall“ aufgefangen zu werden.

Im Prinzip bestimmen die Kinder selbst, wie lange und wobei sie unsere Unterstützung nach Abschluss der Trainingsgruppe brauchen.

Wenn ein Kind im Straßenverkehr unsicher ist, dann nehmen es die Erwachsenen an die Hand und führen es sicher über die Straße. Irgendwann baut jedes Kind so viel Sicherheit auf, um alleine die Straße zu überqueren.

Genauso ist es mit dem LRS-Training der RSB: Am Anfang nehmen wir, gemeinsam mit den Eltern und der Lehrerin das Kind an die Hand und führen es aus den Verstrickungen der Teufelskreise. Mit der Zeit finden sich die Kinder selbst zurecht, dann lassen *sie* uns los.

# Trainingsverlauf

	<b>Zeitraumen</b>	<b>Kinder</b>	<b>Eltern/Lehrer</b>
Juni/Juli	1 vormittag	Untersuchung	Elterngespräch 1. Elternabend
Juli/August (Sommerferien)	schöpferische Pause „Ich pack es an!“		
September	1. Trainingslager nach den großen Ferien 8 Tage	<b>Grundlagen</b> Erfolgsorientierung Tastaturtraining  <b>Rechtschreib- modelle</b> Modellwortschatz Lernmethoden Rechtschreibgespür entwickeln  <b>Lerntechniken</b> Schreib- und Korrekturtechniken  <b>Übertragung</b> auf Klassenarbeit Regelhaftigkeiten reflektieren Hausaufgaben Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten	1. Lehrer AG 2. Elternabend
Oktober November Dezember	1 Stunde an 2 bis 3 Tagen je Woche		
Januar	2. Trainingslager nach den Weihnachts- ferien (8 Tage)		Einzelgespräche weiterführende Schule
Februar März April	1 Std. an 1 bis 2 Tagen je Woche		3. Elternabend 2. Lehrer-AG 3. Lehrer-AG
Mai Juni Juli			4. Elternabend Einzelgespräche
September Dezember	freiwilliges Treffen einmal monatlich	<b>Verselbständigung</b>	Lernverlaufs- kontrolle Katamnese